

Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 84 (1990)
Heft: 22

Nachruf: Robert Spühler-Frei
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2nd International Conference on Computers for Handicapped Persons

3.-5. Dezember 1990, Universität Zürich/Irchel

Die Österreichische Computer Gesellschaft (OCG) und die Schweizerische Informatiker Gesellschaft (SI) veranstalten gemeinsam vom 3.-5. Dezember 1990 an der Universität Zürich/Irchel eine internationale Konferenz zum Thema «Computers for Handicapped Persons» (Computer für Behinderte). Es handelt sich hierbei um die zweite internationale Konferenz zu diesem Themenbereich. Die erste hat im August 1989 in Wien mit grossem Erfolg stattgefunden. Diesmal findet sie in Zürich statt.

Hintergrund dieser Veranstaltung ist die Entwicklung der Computertechnologie und der Mikroelektronik in der letzten Dekade, die eine Vielzahl von Möglichkeiten der Computeranwendung eröffnet, welche behinderten Personen dienen. Das lebhafteste Interesse und der rege Zuspruch der internationalen Experten dieses Fachbereiches hat uns von der Richtigkeit und Wichtigkeit einer derartigen Konferenz überzeugt, zumal hier eine Symbiose zwischen modernster Technik und sozialen Zielen unserer Gesellschaft angestrebt wird.

Als die Österreichische Computer Gesellschaft (OCG) im vergangenen Jahr zur «Ersten Internationalen Konferenz über Computer für Behinderte» (International Conference on Computers for Handicapped Persons) angekündigt, wussten die Veranstalter noch nicht, welches Echo diese Veranstaltung

haben würde. Drei Tage referierten 52 Experten aus 17 Ländern vor mehr als 200 Tagungsteilnehmern, die aus 22 Ländern anreisten über ihre Erfahrungen beim Einsatz von Computern für Behinderte.

Dabei wurde deutlich, dass Computertechnologie und Mikroelektronik gerade in den letzten Jahren körperlich und geistig behinderten Menschen neue Chancen in Bezug auf Bildung, Therapie, Unabhängigkeit und Lebensqualität erschlossen hat. Besonders Anliegen dieser ersten Tagung war es, den gegenwärtigen Stand der Forschung und Entwicklung zu präsentieren und somit sowohl Fachleuten als auch der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Wie auch im Vorjahr wird die Möglichkeit geboten, Produkte und Projekte im Rahmen der angeschlossenen Ausstellung zu präsentieren. Im Rahmen einer Pressekonferenz werden das Anliegen der Konferenz und deren Ergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt. Eine Informationsmappe, die an alle Teilnehmer der Tagung und der Pressekonferenz ausgegeben wird, bietet Ausstellern und anderen Interessenten die Möglichkeit zu einer gezielten und effektiven Weitergabe von Informationsmaterial.

Auskunft:

Österreichische Computer Gesellschaft, Wollzeile 1-3, 1010 Wien

Telefon: 0222/512 02 35

Telefax: 0222/513 77 35

Amerika

NTID nimmt ausländische Studenten auf

Das Nationale Technische Institut für Gehörlose (NTID), eine Einrichtung des Rochester Instituts für Technologie in den USA, wird seine Türen in Zukunft auch für ausländische Studenten öffnen. Bereits im Sommer dieses Jahres sollen die ersten ausländischen Studenten ihr Studium aufnehmen.

Das USA-Bildungsministerium hat empfohlen, dass das NTID internationale Studenten zulässt, weil dieses Institut Programme anbietet, die nirgends sonst in der Welt angeboten werden. Dem Institut stehen jetzt ausreichend Ausbildungsplätze zur Verfügung, da die meisten Studen-

ten, die in den 60er Jahren durch eine Epidemie ertaubt waren, ihr Studium abgeschlossen haben. Für diese Studenten waren zusätzliche Institutsplätze geschaffen worden. Keinem qualifizierten US-Bürger wird durch diese Massnahme ein Ausbildungsplatz verlorengehen. Die Zulassungskommissionen des Instituts prüfen nach bestimmten Punkten, die Zulassung erfolgt nur, wenn wirklich Aussicht auf erfolgreichen Abschluss des Studiums besteht. Ausserdem sind die Ausbildungsprogramme des Instituts auf ganz spezielle Arbeitsplätze, die den Wünschen der USA-Firmen entsprechen, zugeschnitten. Deshalb müssen sich ausländische Studenten zuerst informieren, ob in ihrem Heimatland überhaupt eine Möglichkeit besteht, die Ausbildungsergebnisse nach

dem Studium auch anzuwenden. Um bei der Zulassung des Instituts berücksichtigt zu werden, müssen Bewerber folgende Bedingungen erfüllen:

- Sie müssen einen Hörschaden haben, der ihre Möglichkeiten zur Ausbildung an einer Einrichtung für Hörende stark behindert.
- Sie müssen über eine mindestens achtjährige Schulbildung verfügen.
- Sie müssen die englische Sprache fließend lesen können (dafür gibt es einen speziellen Aufnahmetest).

Alle ausländischen Studenten, die am Institut studieren wollen, müssen sich bis zum 15. Dezember des Jahres vor Studienbeginn dem Aufnahmeverfahren stellen. Bis zum 1. März des folgenden Jahres wird den Bewerbern die Entscheidung über die Aufnahme mitgeteilt.

Das Nationale Technische Institut für Gehörlose ist eines von neun Einrichtungen des Rochester Instituts für Technologie. Es ist das weltgrößte Technische Institut für Gehörlose. Es wird vom USA-Bildungsministerium mit viel Geld unterstützt. Gleichzeitig ist es der erste Versuch, viele Gehörlose in einem Studienzentrum zu unterrichten, das

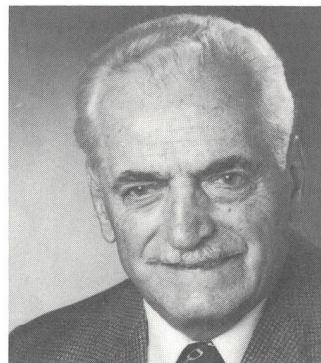
ursprünglich nur für Hörende vorgesehen war. Heute leben und studieren hier 12 000 hörende und schwerhörige Studenten sowie 1100 Gehörlose aus allen Teilen der USA. Ausser den Programmen, die von diesem Institut für Gehörlose angeboten werden, können diese gehörlosen Studenten noch etwa 200 Programme nutzen, die von den anderen acht Instituten des Rochester Instituts für Technologie angeboten werden. Das Nationale Technische Institut für Gehörlose bietet gehörlosen Studenten die Möglichkeit der Ausbildung gemeinsam mit Hörenden. Dadurch wird der Weg der Gehörlosen in die hörende Umwelt erleichtert.

Wer mehr über Zulassungsmöglichkeiten an diesem Institut erfahren möchte, kann sich direkt dorthin wenden, und zwar an folgende Adresse:

Mr. Thomas Connolly
Rochester Institute of Technology
National Technical Institut for the Deaf
Career Outreach and Admission Department
Lyndon Baines Johnson Building
Rochester, NY 14623-0887

(Aus «WFD News»)

† Robert Spühler-Frei



Am 16. Oktober starb in Zürich Robert Spühler im hohen Alter von 90 Jahren. Mit ihm ist ein Veteran des Züricher Gehörlosensports von uns gegangen.

Robert wurde am 11. März 1900 in Wasterkingen, einem kleinen Grenzdörfchen im Norden des Kantons Zürich, geboren. Die kinderreiche Familie führte dort einen kleinen Landwirtschaftsbetrieb. Wegen eines Gehörschadens musste Robert die Gehörlosenschule in Zürich-Wollishofen besuchen. Nach der Schulentlassung kehrte er in sein Elternhaus zurück. In einer Hutfabrik erlernte er den Beruf eines Hutmachers. Im Jahre 1925 zog Robert

nach Zürich, wo er bis zum Pensionsalter, das heisst, ganze 47 Jahre, in der Firma Brunschwig als tüchtiger und sehr geschätzter Hutmacher arbeitete. Er war ein begeisterter Velosportler und fuhr während all der vielen Jahre per Velo an die ziemlich entfernte gelegene Arbeitsstelle.

1951 verheiratete er sich mit Rosa Frei aus Thundorf TG. Gross war die Freude, als später das Töchterchen Rosemarie zur Welt kam, das sie mit viel Liebe und Geduld aufzogen. Es war den Eltern denn auch stets sehr zugetan und ist heute selbst Mutter von zwei lebhaften Buben. Der Heimgegangene freute sich sehr, mit seiner Rosa Grosselternfreuden erleben zu dürfen.

Seit einiger Zeit machten sich bei Robert Alterserscheinungen bemerkbar, die zu gelegentlichen Spitalaufenthalten führten. Er wurde von seiner Rosa mit Hingabe, viel Geduld und unter Einsatz all ihrer Kräfte gepflegt.

Die letzten zwei Jahre seines Lebens verbrachte Robert Spühler im Diakoniehause «Erlenhof» in Zürich, wo ihn seine Gattin fast täglich besuchte.